

Bekanntmachung.

Dienstag, den 10. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, werden die zu dem Nachlasse der Frau Heinrich Schiebeler Wittve von hier gehörigen Mobilien, als:

2 Betten, 1 Sopha, 2 Schränke, mehrere Tische und Stühle, sowie Kleidungsstücke, Weißzeug, 3 gold. Herren-Uhren, 1 goldene Damen-Uhr, 2 silb. Cylinder-Uhren, 3 gold. Uhrketten, mehrere goldene Ringe, silb. Löffel und Gabeln u. s. w.

in dem Hause Marktstraße 26 hier gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 3. April 1894.

6600

Im Auftrage:
Brandau,
Magistr.-Secret.-Assistent.

Wegen Umzug

und Räumung werden billig verkauft:

Ein hochfeines Bett mit hohem Haupt, mit Korbhaarmatratze (rother Barcent) 115 M., 1 dito mit Seegrasmatratze 45 M., 2 sehr gute eiserne Bettstellen mit Drahtboden und Seegrasmatratze à 25 M., 1 Schreibsekretär 75 M., 1 prachtvolles Verticow mit Muschelaussatz 55 M., 1 2thür. nußb. pol. Kleiderschrank 43 M., 1 hochfeines Herrenschreibbureau 95 M., 1 Blüschgarnitur Sopha und 2 Sessel, prima Arbeit 115 M., 1 2thür. Mahag. lac. Kleiderschrank mit Schublade 38 M., 1 dito 2thür. in nußb. 28 M., 1 Waschkübel mit weißer Marmorpl. 30 M., 1 dito 20 M., 1 viersübl. nußb. Kommode 25 M., 1 größere 30 M., 1 Sopha und 1 Sessel, brauner Rijs 40 M., 1 dito mit rothem Blüsch 45 M., 2 prachtvolle Delgemälde (Landschaften) 25 M., 1 1thür. Kleiderschrank zum Aufhängen 23 M., 1 Sopha mit Lederbezug 18 M., 1 Gallerieschränken für Weißzeug 28 M., 1 dreitheilige Brandstiege 25 M., 1 Pfeiler Spiegel 9 M., 1 eiserne Bettstelle mit Strohsack 10 M., 1 prachtvolle Hängelampe 25 M., 1 eichen lackirter Tisch 8 M., 1 dito nußb. 9 M., 3 Rohrühle 8 M., 1 Tisch mit weißer Marmorplatte 15 M., 1 Nachttisch mit Marmorplatte 12 M., 1 dito 15 M., 1 Zuckerkanne 5 M., 1 1thür. Eisschrank, fast neu, 25 M., 1 Küchenschrank mit Glasaussatz, 1 prachtvoller Antoinettentisch mit Stegverbundung 30 M., 1 Sophaspiegel 10 M., 1 dito 6 M., 1 Zimmerschrank 10 M., 1 Anrichte mit Aufsatz 8 M., 2 edelste Tische à 3 M., 1 Ledersopha 9 M., 1 großer Aufbewahrungstisch 7 M., 1 antike feuerfeste Geldkiste 25 M., 1 Regulator 15 M., 1 Nähtisch 9 M., 1 einthür. Kleiderschrank 10 M., 1 Kanarienvogel mit Käfig 3 M., 1 Papageikäfig 5 M., 1 Fruchtstille 8 M., 1 Waschkübel 12 M., 1 Spielboxe 17 M., Deckbetten u. Kissen, verschiedene Bilder, 1 Wanduhr, 1 Korb mit Porzellan und andere Haushaltungsgegenstände mehr.

Die Sachen sind gut erhalten und werden nach Uebereinkunft noch billiger abgegeben. Näheres

25 Bleichstraße 25.

Im Kampf um's Glück.

Original-Roman von J. Hermann.

(Nachdruck verboten.)

(13. Fortsetzung.)

„Und wenn ich mich keiner dieser kategorischen Forderungen unterwerfe?“

In Wallhofer's Augen leuchtete es zornig auf. Er fuhr in die Höhe, als wolle er eine heftige Antwort geben; aber er beherrschte sich noch einmal und zwang sich zu einem verhältnismäßig ruhigen Ton:

„Dann, Herr Wendelin, dürfte es Mittel geben, Sie in derjenigen Weise zur Rechenschaft zu ziehen, die Ihr Betragen verdient! — Soll ich Ihre Frage vielleicht schon als Antwort nehmen?“

Wendelin schloß für einige Augenblicke nachdenklich die Augen, ohne daß er indessen seine nachlässige Stellung verändert und den spöttisch lächelnden Ausdruck seines Gesichtes aufgegeben hätte. Erst nach einer Weile sagte er mit seiner ruhigen, klaren Stimme, der auch nicht die leiseste innere Erregung anzumerken war:

„Durch die seltsame Art und Weise, in welcher mir hier die Pistole auf die Brust gesetzt worden, bin ich viel zu sehr überrumpelt worden, als daß ich in diesem Augenblick irgend eine für alle Zukunft bindende Zusage geben könnte. Ich erkläre nach wie vor meine Bereitwilligkeit, Fräulein Helene Sengwald zu heirathen, aber über den Zeitpunkt dieser Verbindung vermag ich mich jetzt auch nicht einmal annähernd auszusprechen.“

Wallhofer's Geduld und Selbstbeherrschung ging dieser impertinenten Gelassenheit gegenüber zur Neige.

„Und Sie glauben in der That, daß ich Sie mit einer solchen Erklärung aus diesem Zimmer lassen werde? — Sie können annehmen, daß ich diese peinliche Besprechung herbeigeführt habe, nur um mich von Ihnen mit einer elenden Redensart abspießen zu lassen? Sie sind sehr im Irrthum, Herr Wendelin, und ich rathe Ihnen in Ihrem eigenen Interesse, die Bedenkzeit, deren Sie für eine bestimmte Antwort bedürfen, hier und so schnell als möglich abzumachen. Ich pflege

Für 50 Pf. eine gute Brille

oder Zwicker, feinste Sorten nur 1 Mark. Alle Nummern für jedes Auge passend, sind wieder eingetroffen. Ansehen u. Probiren kostet nichts. Umtausch bereitwilligst.

Wiesbaden. 6278

Caspar Führer (Inh. J. F. Führer). Kirchgasse 34.

Weiche Herren-Hüte
in schwarz und farbig.
von 2.50
Confirmanten-Hüte
von 1.50, 1.80, 2.20 u. höher.
Streife Herren-Hüte
in schwarz und farbig.
von 2.50
Kinder-Mützen
Jockey u. Matrosen
von 50 Pf. an.
Herren-Mützen
50, 60, 70, 80 Pf. und höher.
H. Profitlich,
20 Meßgergasse 20.

Gute Qualität!
Billige Preise.
Herren-Hemden
in allen Weiten, von 4. — an.
Kragen, neueste Modelle
von 50 Pfg. an.
Manschetter,
das Paar von 65 Pfennig an.
Theod. Werner,
Webergasse 30,
Langgasse Ecke.
6197

Restauration David Schnatz,

27 Meßgergasse 27,

empfiehlt dem geehrten Publikum seine Lokalitäten, Bier- und Weinzimmer. Bier aus der Wiesbadener Brauerei, rein gehaltene Weine, billiges Frühstück, guten Mittagstisch, sowie bessere Logierzimmer von 60 Pf. an und höher.

Wonach sieht
der Mann
über die Mauer?
Er liest oben;

Hausaltungs-Kaffee
gebr. à Pfd. Mk. 1.80,
Visiten-Kaffee
gebrannt, à Pfd. Mk. 1.80,
Rohe Kaffee's
in größter Auswahl
bei
Hermann Neigenfind,
Jahnstraße 2.

Feinste mildgesalzene
Süßrahm - Tafelbutter
per Pfd. 1 Mk. 20 Pf.

offert
Die Filiale
G. Wienert Nachf. R. Schrader,
Wiesbaden, Marktstraße 23.

nicht zu scherzen, wenn es sich um das Schicksal eines Menschenlebens handelt.“

„Ihre Drohungen lassen mich sehr kalt, mein Herr, und ich würde diese Unterhaltung mit Ihnen überhaupt nicht länger fortsetzen, wenn ich nicht annehmen müßte, daß Sie auch im Namen der Mutter sprechen. Aber bedenken Sie wohl, daß Sie da mit Ihren Provokationen die Zukunft der jungen Dame viel leichtsinniger aufs Spiel setzen, als ich selbst, und daß es schon einen starken Grad von Uneinigkeit auf meiner Seite voraussetzt, wenn ich es nach so unwürdigen Auftritten nicht überhaupt und ohne Ihre besondere Aufforderung vorziehe, dieses Haus zu meiden! Sie wollen eine bestimmte Erklärung; gut, hier ist sie: Bei der augenblicklichen Lage meiner Verhältnisse kann von einer Heirath in der allernächsten Zeit ebensowenig die Rede sein, als von einer öffentlichen Verlobung, die mir nur empfindlichen Schaden in meiner Karriere zufügen könnte. Ebensowenig aber verspüre ich die geringste Neigung, auf Ihren einfachen Wunsch hin ein Verhältniß abzubauen, das nicht nur mich, sondern auch das Mädchen glücklich macht. Ich werde es also darauf ankommen lassen, ob man verblendet genug ist, mir dies Haus zu verbieten, und wenn das wirklich der Fall sein sollte, so werde ich eben die geeigneten Wege finden, meinen Verkehr mit Fräulein Helene außerhalb dieses Hauses fortzusetzen.“

Er hatte sehr gleichgültig und nachlässig gesprochen, mit den halb geschlossenen Augen den Brillantring an seinem kleinen Finger betrachtend, der im Lampenlicht seine bunte Strahlen warf. Auf Johannes' Wangen aber glühte die helle Röthe des Zornes und er trat mit einer raschen Bewegung auf Wendelin zu.

„Herr, Sie sind ein —! Doch nein, ich will Ihnen meine Meinung über Ihr Benehmen verschweigen, bis ich auch das Letzte versucht habe. Es soll mir nicht vorzuwerfen sein, daß ich um einer persönlichen Regung willen die Zukunft Helenen's gefährdet habe! Darum richte ich noch eine weitere, die letzte Frage an Sie! — Wollen Sie sich noch an diesem Abend in meinem

und Frau Sengwalds Beisein durch Manneswort mit dem jungen Mädchen verloben, so mag dieses Verlöbniß meinetwegen vor der Hand ein geheimes bleiben, mit der Einschränkung jedoch, daß der Termin der Veröffentlichung nicht gar zu weit hinausgeschoben werde. — Erklären Sie sich dazu bereit?“

Wendelin lächelte ironisch.
„Nehmen Sie mir's nicht übel,“ sagte er, „aber Sie sind wirklich ein sonderbarer Herr. Sie behandeln die ganze Angelegenheit wie eine Kriminalsache, und es ist gut für uns Beide, daß ich selbst sie von einer anderen Seite ansehe. Was Sie da von mir verlangen, ist eigentlich nach dem Versprechen, das ich bereits wiederholt gegeben habe, vollkommen überflüssig. Wenn Sie aber in der Förmlichkeit des Vorganges und in der Zeugenschaft zweier Personen besondere Garantien erblicken, so bin ich bereit, darauf einzugehen. Nun muß ich allerdings die strengste Geheimhaltung vorläufig zur unumstößlichen Bedingung machen, und nur, so lange diese Bedingung innegehalten wird, erachte ich mich als an mein Wort gebunden.“

Johannes öffnete die Thür, rief Frau Sengwald heran und beauftragte sie, auch Helene um ihr Erscheinen zu bitten. Das junge Mädchen gab zwar anfänglich auf alles Anklopfen keine Antwort, als sie aber Mutter Anna mit besorgten und herzlichen Worten bat, schob sie den Riegel zurück und trat mit verweinten Augen auf die Schwelle. Als ihr Johannes die Hand bieten wollte, um sie in das Wohnzimmer zu führen, machte sie eine abweisende Bewegung, und als ihr der Proturist mit seinem gleichmäßigen unbewegten Gesicht und seinem freundlichen Lächeln entgegentrat, warf sie sich, ohne der Gegenwart der beiden Andern zu achten, laut aufschluchzend an seine Brust. (Fortf. folgt.)

Hebergier u. Bodenstoffe à M. 4.95 per Meter
versenden in einzelnen Metern an Jedermann
Erstes Deutsches Tuchversandgeschäft Oettinger & Co.,
Frankfurt a. M. Fabrik-Depot.
Muster bereitwilligst franco. 18286

